

No öppis vom Schenke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476492>

Nutzungsbedingungen

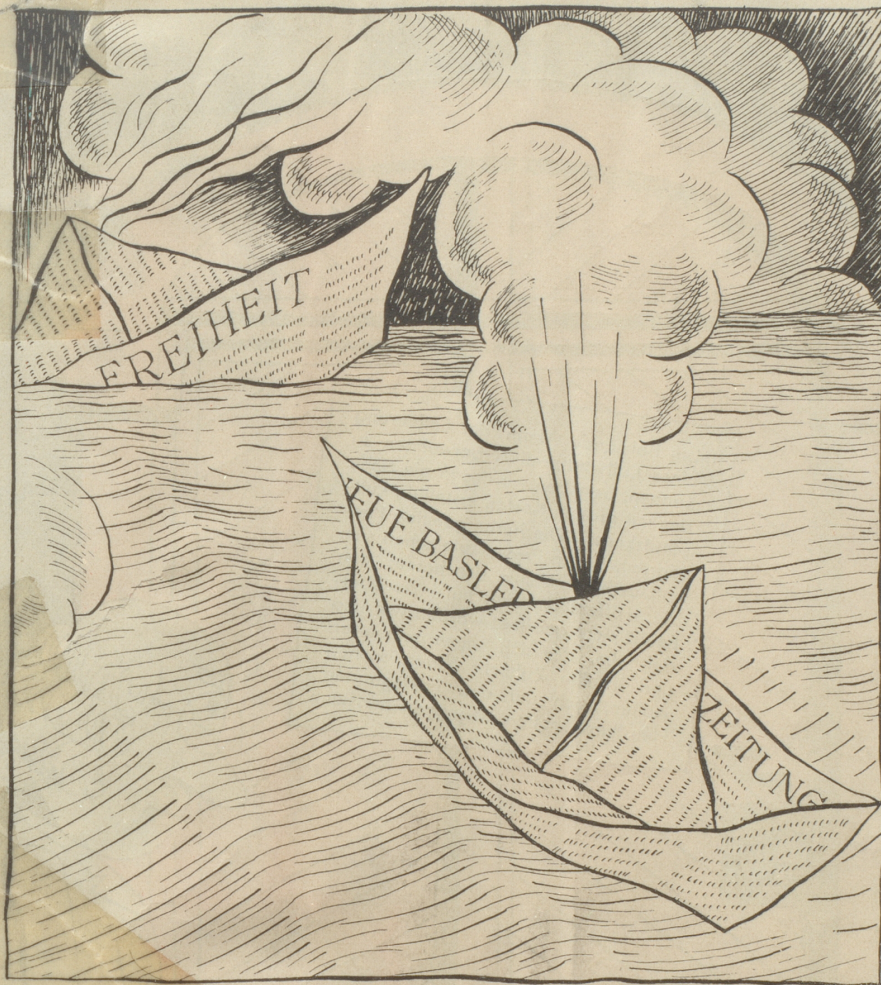
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neukomm

Zwei Versenkungen

Verbesserte Sprichwörter

Nicht alles was glänzt, ist unecht.

Was du nicht ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.

Der Krug geht lange zum Brunnen, bis er bricht.

Reichtum schändet nicht, Armut macht nicht glücklich.

Tue Unrecht und scheue niemand.

Ehrlich währt am längsten in der Armut.

Vorsicht ist die Mutter der Heuchelei.

Morgenstund hat Gold im Mund, Gold im Mund ist ungesund. Davi

Nachbarn

«So so, Frau Schindler, händ Sie hüt wieder emal 's Putzfieber?»

«Jä, wieso, ich putze ja gar nüd?»

«Hä, ha's nu e so gmeint: Sie händ doch grad vorig Ihrem Maa e paari putzt!» R. Pf.

Lieber Nebelspalter!

Ich blättere in der hübschen Inselausgabe von Michelangelos «Sibyllen und Propheten», die ich zum Geschenk für einen Freund bestimmt habe. Meine Frau guckt mir über die Achsel und wendet ein: «Nei aber, was denksch au, das chasch doch nöd schenke, das sind jo luter Heilgebilder und dr Kari isch doch proteschtantisch!» eg.

No öppis vom Schenke

Neulich fragte ich meinen Freund Anton, was ihm das Christchindli gebracht habe. Da antwortete er geknickt: «Alls Hagels für schöni Sache: en neue Winterhuet, es Ballchleid, es Paar Russestiefel...»

«... und die derzuepassende Räch-nigel» ergänzte ich und drückte ihm mitleidig die Hand. räh

(... zu was mitleidig? — Ihr händ jo sones Christ-kind wölle!

Per Junggesellenverein:
Der Setzer.)

Paradox ist es,

wenn man beim Lesen eines Weißbuches errötet —
wenn ein Blitzkrieg abblitzt! Karagös

Neuzeitlich

Klein Fritzli kommt an den Postschalter mit einem Zettel, auf dem sein Vater der Post die neue Wohnungsadresse mitteilt.

Der Pöstler: «So so, Fritzli, Ihr tüend züggle! Warum gfallt's Eu nümme i de alte Wohnig?»

Fritzli (ernst): «Mir müend halt eini mit meh Lebensraum ha!» Kari

Neues Hotel

Krone Unterstrass

Zürich 6 Tel. 616 88 Schaffhausstr. 1

Im **Kronenstübli** die feinen
Bündner Spezialitäten

Inhaber: Hans Buol-de Bast



Letzter Komfort!
20 eigene Garagen!